



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

II. Absatz. Fernere Abhandlung von diser Sach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

576 Von Erkandniß und Liebe Christi unseres Herrn
herab kommen / und die zwei Tassen der Ehre Gottes
tragen. und gleichwie der Propheten Kinder / da sie von dem
Figur des Gebets ist / herabgestigen / trugen sie allerhand
Instrumenten in den Händen / spulien darauf lieblich auf; man
wirdt ein wolgeordneter / äußerlicher Wandel / ein vollkommen
Anmuthungemite der rechten Vernunft / ein vollständige Erkennt
güter Wercken / sambt einer wolbegründten Übung der weisen
und in diesen erklermten Stücken bestehet das Ziel und die
Frucht des innerlichen Gebets. Gewislich ist diejenige Betrachtung
die beste zuhalten / welche mit vielfältigen Erkandnissen etlicher
großen Tröstungen erquicket ist / sondern diejenige / aus welcher
ger Wandel erfolget; dann dieweil dieses gottselige Werk
innerlichen Gebets / für die hoffärtige / zornmüthige / unverschämte
haffte von Gott ist verordnet; daß sie dardurch / als durch ein
Mittel / zur Demuth / Sanftmuth / Gedult und Vollkommenheit
langen; dafern uns solches nicht geschicht; und daraus kein
Lebens erfolget / so ist klar abzunehmen / daß die in der Ver
Erkandnissen gefährlich / und die Anmuthungen betrüglich / und
Wesen ein lauterer Verzug und Spiegelscheidung des Ver
derohalben der fürnehmste Puncten / den man nach voller
zubehalten hat; daß man die gehabte / gottselige Anmuthungen
den und Vorhaben ins Werk richte. So vil von der Erkand
senheit des innerlichen Gebets; jez aber wollen wir sehen / was
und Beschaffenheiten sich darbey befinden sollen.



II.

Abfatz.

Fernere Abhandlung von dieser Sache.

IV.

Es soll von
einem gerechten
Menschen
geschehen.

Das Vierte Lehrstück ist / daß das innerliche Gebet
anderst / daß es gut seye / und einen kräftigen Nutzen
muß es herfließen aus einer Seel / die von allen

von einem solchen Menschen verrichtet werde / der mit GOTT als seinem Vater / nicht als mit seinem abgesetzten Feindt / reden möge. Iniquitatem facit David / si aspexi in corde meo, non exaudiet Dominus. Ist es doch das sich in mir ein Schwere Sünd befinde / welche mich bey GOTT in Gnad bringet / so wirdt es mit meinem Gebett schlechte bestellt seyn / und nicht werden. Gleich wie das Edelgestein / Diacostides genant / von Natur ein sehr grosse Krafft hat / die es aber gänglich verliert / so baldt es in ein todtenlechnambs Mund gelegt wirdt; also auch das Gebett / ob es sich selbst ein unvergleichliche grosse Krafft hat / so wirdt es jedoch mair und krafftlos / wann es aus einem sündigen Munde herkompt. *Quis quis hic exetabilis.* Des Sünders Gebett / sagt der weisse Mann / wirdt zu einem Ereuel werden. Solches erklärt der heilige Basilus mit einem sehr schönen Gleichnuß: Wann einer dem andern seinen lieben Sohn tödlich ermordet hätte / und giengt darauff mit noch blutrießenden Händen zum Vater / und begehrt er solte ihm seines ermordeten Sohns Erbtheil dardan erfolgen lassen / was vermeinstu? würde er seiner Bitte gewehrt / oder vielmehr zur büßlichen Straff und Nach gezogen werden? also auch / wann jemand so unverschämter Vermessenheit seyn / und hoffen das ihm sein Vater Bitt werde erhören / wann er von frischer Mordthat seines erben Sohns / und noch blutigen Hände daher kompt? Es ist zwar wahr / wann der Sündler nicht soll nachlassen / GOTT inständig zubitten / nicht das er sich würdig halte erhört zu werden / sondern in demüthiger Hoff- und Zuversicht / das sich endlich durch vielfältiges Anhalten und Bitten / die Barmherzigkeit Gottes werde erwachen lassen / ihm die Gnad zu seyn sein Sünd reumfertiger zuerkennen / und solche von sich abzulegen. Wann aber weiters von der Sach zu reden / ist gewiß / das die Keimlichkeit des Gebets / nicht allein recht und wol zu betten / sondern auch die Gnad des innlichen Gebets / und Vereinigung mit Gott zuerlangen / unumgänglich nöthig seye. will der Verstand erleucht werden / und die göttliche Wahrheit erfassen / der Wille mit gottseligen Anmuthungen bewege; die Seel mit Gott vereinigt werden / müssen sie alle treu / sauber / rein / und unbemackelt seyn. *Appropinquate Deo,* sagt der heilige Apostel Jacobus / *Et appropinquate vobis, emundate manus, & purificate corda:* Nähert euch zu Gott / und er sich auch zu euch nahen / vereinigt euch mit ihm / so wirdt er sich mit euch vereinigen / hierzu ist aber vonnöthen / das ewere Werk und Wandel rein und sauber seyen. *Invisibilem Deum colimus,* sagt der heilige Augustinus / *qui nullorum corporeis oculis, cordibus autem paucorum tantummodo notus est.* Wir betten an einen unsichtbarlichen GOTT / er kan

Psal. 67. 28.

Proverb. 28. 9. In cap. 1. 11ai.

Epist. c. 4. 2.

In Psal. 113. conc. 1.

Sain-Jur. I. Theil.

Eccc

nicht



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nicht mit leiblichen Augen / sondern nur mit den innerlichen / mit reinen Augen des Herzens gesehen werden: seyndt aber deren Gestalt sehen und erkennen / gar wenig. Unser Heylandt hat die Ansehung der Seelikeiten / auch diese nicht für die geringste: *de, quoniam ipsi Deum videbunt.* Selig die eines reinen Herzens sind / dann sie werden GOTT anschauen. Die Anschauung Gottes / ist die Seligkeit des Herzens versprochen: Daher sagt der Englische Schriftsteller diese Seligkeit verstanden werde jene Gnad des heiligen Geistes / die Gnad des Verstands oder der Erkandtnuß zu nennen / nicht die Seel mit himlischen Stralen / nicht mit dem vollen Verstand durch und durch erleuchtet / die tieffste Geheimnuß des Glaubens / nicht das verborgener Ding erkennen / und gleichsamb mit Augen nicht im Himmel / hier gehört / was die heilige Theresia von sich selbst erzehlet: *ich war im Chor ware / habe sich ihr Gemüt uhyrplöglich versamlet / und ihre ganze Seel seye durch und durch zu einem pur lauten Licht gemacht worden; darauff seye ihr GOTT der HERR im innersten Innern der Seele erschienen / habe ihne in allem und jedem Theil ihrer Seele / in jedem Spiegel gleichsamb augenscheinlich gesehen / und habe sich in einem Spiegel / durch ein hefftige Liebens-Verreinigung gang in GOTT verwickelt / eingedrückt.*

In Phædro.

Serm. 62. in Cant.

Es ist / wie Plato sagt / gewislich demjenigen / welcher nicht vom reinen Wegs erlaubt / sich zu der Reinheit zu nahen / und sein Verstand zu ihr zu vereinigen. Der heilige Bernardus / über jene Worte hat es also gelehrt: *Dein Angesicht ist schön: gibe die Frag auß / was es doch für ein Angesicht der Seel seyn müsse / welche fähig seye / GOTT zu schauen / gibe darauff die Antwort / es seye die Reinheit / und seye hiezu / *se ostendit veritas, non se credit sapientia:* Die göttliche Weisheit wird nicht von den Unreinen nicht anschauen / und die Weisheit wil nicht mit dem unreinen Herzen nichts zuthun / und kein Gemeinschaft haben. Die Weisheit ist / daß die Seel / so sich mit GOTT begehrt zu vereinigen / sich zu dem GOTT darzu müsse vorbereiten und geschickt machen / wie dann solche natürliche Dingen erfordert wirdt / daß die Materi / in welche die Form eingeführt und vereinigt werden / zuvor darzu muß bereitet und geschickt werden.*

Nun ist gewis / daß die Unsauberkeit der Seel / zur Vereinigung mit GOTT kein Vorbereitung seyn kan / in bedenden / daß Er selbst nicht sauber ist; so mus es dann die Sauberkeit seyn / allweilen die Seel mit der Form ein Gleichheit und ähnllichkeit haben muß. Die Sauberkeit ist allen natürlichen Wirkungen pflegt zugeschehen; zum Exempel

... durch die Hitze des Holzes / ist ein Vorbereitung zum Feuer; je heißer und durrer
 ... je leichter würde es von dem Feuer ergriffen und angezündet /
 ... hingegen die Kälte und Feuchtheit solches verhindert und nicht geschehen
 ... Also auch dieneil Gott die höchste Keimheit ist / ist die Keimheit der
 ... ein taugliche Vorbereitung / von ihm erleuchtet / erquicket / und mit
 ... hingegen ist alle unreinheit hierzu verhindert
 ...
 ... Fragst du aber in weme dann die Keimheit der Seel bestehe / was da
 ... ein reiner Verstand / ein reiner sauberer Wille / ein Herz ohne Mackel?
 ... sich darauf die Antwort / solches zu verstehen / müsse man zuvor sehen /
 ... Unsauberkeit der Seel seye / und von weme das Herz könne be-
 ... Solches ist erstlich und fürnemlich die Todtsünd. Zum an-
 ... alle lästliche Sünden / absonderlich die man am mehesten in der Gewon-
 ... Trübs auch diejenige / welche aus lauter menschlicher
 ... dann von jeder Sünd / sie seyen nun so klein
 ... doch auf gewisse Weis / bemackelt wird.
 ... dem geistlichen Wesen und Stand der Seel
 ... noch andere geringere
 ... in dem Mon / ja so gar in der hellen Son-
 ... Mackel finden: und seynde diese Mackel der Seel alle und jede Un-
 ... einschleis
 ... zuwiderlaufen. Als da seynde / die
 ... unordentliche Bewegungen /
 ... auch an
 ... die aber nur von der Em-
 ... ohne Mitwirkung der übernatürlichen Gnad
 ... über
 ... daß der Verstand von der Sonnen
 ... die Keimheit nicht allerdings mag erleuchtet / noch der Wille erquicket
 ... die
 ... Joana. 16. 17
 ... welches
 ... sagre
 ... welches
 ... Mit
 ... daß sie sich auch unendlich über sich selbst / und über alle Creaturen
 ... und hinauf schwinde.

S. Bonavent.
 opus. 7. inier.
 Gilbert.
 tus Abbas ser.
 in Cant. Joann.
 à Cause lib. 2.
 ascet. in Care
 mel. c. 9. & alii.

Joana. 16. 17



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

Ist es nun Sach/ daß sich die Seel von allen dergleichen frey zuſeyn befindet / so ist ſie rein / und hat dasjenige / was ſich wird / und war je größer oder kleiner ſolche Reinheit zu ſchauen / das iſt / die wundergroße köſtliche Gaabe des innlichen Erer zuempfangen / der innerſten Gemainschafft Gottes theilhaftig zu werden / und mit GDei auffß beſte in dieſem ſterblichen Leben ſeyn zu werden / warnach alle / die nach ihrer Vollkommenheit verfahren / ſtem Fleiße ſtreben ſollen. Omnia hujus gratia, ſagt der Celſus, ſollan

Collat. 1. c. 7.

Moyſes gerenda appetendaq; ſunt nobis, pro hac ſolito legere meo pro hac jejunia, vigiliis, labores, corporis nuditate, ſed ſed ceterasque virtutes debere nos ſuſcipere noverimus: und ſed ſed ſed tur jejunia, vigiliae, anachoretis, meditatio ſcripturarum, ſed ſed ſed cipalem ſcopum, id eſt, puritatem cordis nos convenit exercere. ſed ſed hin als zu dem fürnemſten Zweck / ſoll all unſer Thun / die Erleuchtung des W wachen / und andere Errenghelten des Leibs / das leſen / und hören / und n heiligen Schrift / ſambr allen andern Verfertigen Andachtungen / die ſeelig

Opusc. de oct punct. perfect. in 4.

Sermo. de triplici genere bonorum.

Ubungen gerichtet ſeyn. Niſt weniger der heilige Vermahten / die machrer Lehrer in Geiſtlichen Sachen: Omni tempore deſidero puritatem rache dis ſtudere; puritas: namque cordis inter omnia exercitia ſed ſed ſed quodammodo tanquam finalis intentio. Man ſoll ſich jederman nach die laß umb die Reinheit des Hergens bearbeiten; des Hergens Reinheit zu als zureden / etlicher maßen der endliche Zweck / wehm alle Verfertigen die ſeelige Ubungen ihr Abſehen haben ſollen. Dann ſie ſt die leibliche Reinheit in raitung das Herz mit GDei zuverainigen / in welcher Reinheit / die endliche langt alle und die ganze Vollkommenheit. Und an einem andern Ort ſe er uns dieſe nachdenckliche Worte hinderlaſſen: Sicut corporis natura ſed ſed nitas, ita cordis natura eſt puritas, quia turbato oculo non eſt hoc ſed Deus: & cor hominis ad hoc factum eſt, ut ſuum videret creatorem / als verò ſanitati corporis ſollicita eſt providenda custodia, puritas ſed ſed dis tantò ſollicitior eſt impendenda, quando pars iſta diſpenſat. ſed ſed convincitur: Gleich wie die Natur und Wohlſtand des Leibs / die Reinheit iſt / alſo iſt die Natur und Wohlſtand des Hergens die Reinheit / die Reinheit das Herz / da es doch allein ſeinen Schöpffer anzuschauen erſuchen / die Reinheit in ihm ſein Seelikeit zuſuchen / ſeiner nicht kan anſichtig werden / die Reinheit das innerliche Aug erlieb / und mit Unſauberkeit verdeckt iſt. Dieſe Reinheit nun ſo großen Fleiße an / zu Erhaltung der leiblichen Geſundheit / die Reinheit noch größerer angewendet werden zu Erhaltung des Herzens Reinheit.

... ja nicht laugnen kan / daß die Seel ohne allen Vergleich edler und
 ... als eben der Leib.
 Das fünffte Lehrstück ist / daß das Gebett / mit Aufmerksamkeit
 ... welche aber entsethet / aus dem lebendigen
 ... wahren Gegenwärti-
 ... als vor dem wie warhafftig da stehen / und mit ihm reden /
 ... Si duo ex vobis convenerint super terram, sagt
 ... de omni re, quamcunque petierint, fiet illis à
 ... qui in caelis est. Wann ihrer zween auff Erden miteinander
 ... so werden sie von meinem Vater der im Him-
 ... warum sie ihn bitten werden: das ist / wie es der heil-
 ... und mit ihm vil andere heilige Väter auslegen; wann
 ... das Herz
 ... also daß ein jedes das seinige treulich bey-
 ... damit dieses
 ... verehret werde / so
 ... ist aber das
 ... hat man sich keines anderen zuvertrawen / als
 ... auch
 ... Und die Warheit un-
 ... wäre es doch je nicht recht / das Gott der Herr / vor
 ... die Cherubin und Seraphin sich aus Ehrerbietung
 ... einen solchen liebedürftigen Men-
 ... mit zerstreutem / leicht-
 ... anbringen. Mit was Zug und Rechte / sagt der heil-
 ... daß er dich anhöre / da du
 ... wann dein Diener so unverschämmt mit dir
 ... so würdest du die Ohren ver-
 ... und an stoet / daß
 ... würdest du sein unverschämte leicht-
 ... wann
 ... und nur ein verächtlicher
 ... ein Geschäft / es seye so schlecht und gerina es wolle /
 ... und Versam-
 ... fleiß
 ... abzuhandlen /
 ... zerstreutem Gemüt.

N.
 Es soll auf-
 merck samb un-
 ehrerbietig
 seyn.



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

Galiel. Parise.
in Rhetor. divi.
c. 25.

Der Gottselige gelehrte Bischoff zu Paris reißt uns solche
 unter die Nasen/und sagt: Kan auch wol etwas ungeratener
 menschlichen Seel/welcher die Vernunfft gegeben worden
 ihrem Thun und Lassen darnach richten solte/übler ansehen
 den/ als das sie/wann ihr G.Die die Ehr anthuet sie an
 ihr ein freundliches Gespräch zuhalten/sich von einem
 geringer Ungeliegenheit davon abschrauffe? Ist es nicht
 das sie an statt/das sie aus allen Kräfften solte G.Die
 ihm verreckliche Gemeinshafft pflegen / sich von einer
 Wand darvon last abwendig machen? Ist es nicht ein
 ein so hochwichtiges/gang nothwendiges/und überaus
 als das innerliche Gebet ist / und lassen / nur damit man
 den der hin und herliegenden Gedanken und Fantasien
 Sollen wir nicht vor scham verfahren/das wir den
 dem spielen und kurgweilen / dem leichtfertigen
 Schauspiel und Comedien ganze Stund und Tag ohne
 ja mit Lust und Freud/ohne alle Ausschweifung des
 ungewisser Auffmerksamkeit abwarten/und kein Zeit
 Soll man aber ein halb oder Viertelstündlein dem
 Himmel und Höll gelegen / abwarten / da ist uns
 ist man schläferig und verdrossen / da laßt man den
 Baum / ihrem Veltchen nach ein und auszufiegen / da
 als legen wir auff der Folterbank. Pfuy der Schand!
 durch die Straalen der Hötlichen Erleuchtung war
 Menge und Gröffe unserer Sünden / die Schärffe der
 Straff / den strengen Zorn und Unwillen des dardurch
 Richters / so wurden wir gewislich anders gefonnen
 Sach schicken / all unser Gebet mit größter
 me / und höchster Ehrerbietung verrichten. Führe
 Todt verurtheilten armen Sünder/der albereit den
 Scheiter-Hauften vor Augen sich / was thuet er nicht
 dem Richter zu Füßen / mit was kläglicher
 heißen Zäheren / mit was herzbrechenden Worten
 Nachlaß oder Milderung der Straff? woher
 igtiges Bitten und Betten? wer mache ihn so
 wealiche kräftige Wirth in den Munde? wer
 so kläglich und erbärmlich zustellen? woher
 licher Zäher? Dis alles thuet der laidige

...schende Scheiterhauffen. So vil diser gotsfeelige Lehrer / und be-
 ...frem Difeurs mit eysriger Ditt / das uns GOTT hierinnen erleuch-
 ...
 ...war ist es / das wo es an der Götlichen Erleuchtung / und fürnemlich
 ...schändigen Glauben ermangelt / das Gebett ohne gebührende Auf-
 ...amblichkeit / und Ehrerbietung / lau / kalt / und ohne Nachdruck ab-
 ...Die wie waren die erste Christen disfalls weit anders beschaffen / welches
 ...ihrem löblichen Brauch / davon Clemens Alexandrinus Mel-
 ...haben erscheinen lassen; dann / wann sie ihr allgemeines Gebett
 ...zusamen kommen / pflegten sie zu endt des selben / sich mit dem
 ...so weit sie lönden / übersich zuschwingen / dardurch anzudeuten
 ...groffer Aufmerksamkeit / und inbrünstiger Anmuthung sie ihr Ge-
 ...wie Leib und Seel mit einander überein stimmte / und wie
 ...das sie der Seel / welche sich durch ihre enyinte Wes-
 ...in den Himmel hinauff geschwungen / auch mit dem Leib nach-
 ...wünschten. Also sollen auch wir im Gebett beschaffen seyn / mit mög-
 ...allen ausschweifenden Gedancken und Einbildungen die Ehr-
 ...dann es ist die Aufmerksamkeit und Versammlung des Ges-
 ...dem Gebett / und fürnemlich in dem innerlichen / ein allerdings not-
 ...Stuck / ohne welches / wie die Theologi lehren / das Gebett
 ...inwendlich / ja gar für kein Gebett zuhalten ist; dann dieweil das
 ...der heilige Damascenus gar recht beschreibet / und ihm alle
 ...ein Erhebung des Gemüts zu GOTT ist / folget / das
 ...ein Gebett genen zuwerden / in welchem
 ...zu GOTT erschwinget / sonder auf der Erden herum-
 ...and anstatt / es sein Gespräch mit der Mayestät GOTTES halten solte /
 ...mit den Creaturen sein Narredey und Kurzweil. Daher der gott-
 ...Abbe Isaac bey Cassiano, dise nachdenckliche Worte hinterlassen.
 ...oratur, quisquis illo tantum tempore, quo genua flectuntur,
 ...nunquam verò orat quisquis etiam flexis genibus, eva-
 ...qualicunque distrahitur. Der bettet gar zu wenig / welcher
 ...da man pflegt die Knie zubiegen: der aber bettet gar
 .../ welcher / ob er gleich dem Leib und äusserlichen Geberden nach da
 .../ benedens aber mit dem Herzen anderstwo umschweifet. Last
 ...aufs äusserst beklissen seyn / dieses grosse hochfeelige Werck mit
 ...Andacht / Enffer und Aufmerksamkeit verrichten / damit wir
 ...arbeiten / und unser angewehnte / ausgestandene Mühe
 ...ablauffe.

Lib. 7. Seromat.

Collat. cap. 14.

Man



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Genes. 32. 5.

In ejus vita
apud Surium 2.
Janua.

In ejus vita.

Mann muß mit dem Patriarchen Abraham das Gesehene an
esel unden am Berg stehen lassen / und ihnen mit dem heiligen
zusprechen: Expectate hic cogitationes meae, intentiones
cordis; tu autem anima mea intra in gaudium Domini Domini
voluntatem Domini; & visites templum ejus. Höre ihre me
Sorgen und Anmuetungen / bleib da herausen stehen: da dir
gehe hinein in die Freud Gottes deines HErrn / tritt hinein in
sihe was sein heiliger Will und Wolgefallen von dir erfordert
wölle. Der gottselige und zumal gelehrte Corbiamische Abbt
Paschasius Radbertus, erzehlet von des Caroli Magni Königs
Abbt Adelhart / so offi er sich zum Gebett ergeben / habe er alle
schaffren auf ein zeitlang uhrlaub geben / und sie draussen vor
lassen: Et secum totus ingrediebatur, ut totus Deo ac libere
gang allein in sein Herz hinein / sich alda ganz und abem
sich selbst aufzuhalten; es ware annuertig anzusehen / Nimm
secreta mentis, & nescio quid verenci vultu respicere. Was
sich in das geheime Cämmerlein seiner Seel hineinbegaben / mit
ehrerbietigen / aufmerckamen Angesichte / als sehe er was
ein geheimes / und ihm allein bekantes Spectakel. Die selbe
Maria de Incarnatione, rekläre diese Sach mit einer schön
wie ein arbeitsamer Tagwerker / wann er den ganzen Vormittag
nachgangen / hernach aber zum Mittagessen haimb kumbt / so
Pichel / Hauen und Schaufel dorchin in den Wendel / laß sie
dort stehen / denck nit mehr an sie / bis daß es Zeit ist wider
gehn; also auch wann wir uns zum Gebett begeben / sollen wir
alle andere Beschäfti und Sorgen beyseits legen / nicht mehr
den / bis daß Gebett wirdt fürüber / und die Zeit die Arbeit
fen / vorhanden seyn. Du wirst mir aber sagen / es wäre
wann es nur so leicht wäre / die obliegende / größte Sorgen
wie auch die hefftige Einbildungen und dieffte Gedanden
das Gemüt ganz eingenommen ist / von sich abzulegen / als
sein Hauen und Schaufel. Hierauf gibe ich zur Antwort / daß
Gnad Gottes unserer Schwachheit zuhülff kommen / die
Gemüts in den Schrancken halten; dafern wir nur das
werden dabey thun / und uns bemühen / das Gemüt ver
derlich aber wann wir uns werden befeissen / das Gemüt von
lichen Begirden / Sorgen und Kummernuß befreyer
mehr man dem Gemüt verkatret sich mit dergleichen

Gedanken zuverwickeln / jemehr wirdt es under währendem Gebett zerstreuet und verworffen und geplagt seyn.

Es ist aber das allerbeste und vorträglichste Mittel / ein lebhafter Erinnerung der wahren wesentlichen Gegenwartigkeit Gottes / ungezweifelt und darfür habe ich / daß wir nun hingehen / nicht mit einer geringen / sondern mit dem allerhöchsten und heiligsten Treuehaftigkeit / dessen Majestät unendlich / und in uns warhaftig / wesentlich und persönlich zugehen.

Und man soll in dem Gebett ehender nicht weiters forsahen / es seye das Gemüt von diser Einbildung und lebendigem Glauben ganz eingenommen sey; dann kein besser noch kräftigeres Mittel ist / als das Gemüt under währendem Gebett im Zaum und Aufmerksamkeit zuverhalten; Dß ist der Ursprung alles guten Gebets; der feste Pfeiler / auf dem alle andere zu stützen; die Nerven / von denen das Gebett seine Stärke und Anhang hat; an diesem hangt und langt alles; ist derhalben hoch nöthig / daß es nicht nur zu Anfang / sondern fort und fort / so lang das Gebett währet / mit der Gegenwartigkeit Gottes eingedenck seye; dann solcher Gestalt wirdt es an der Eyerbietung / Aufmerksamkeit und Andacht nicht ermangeln.

Im übrigen aber ist wohl zu merken; ob zwar im Gebett ein grosse Aufmerksamkeit und Andacht zuverhalten erforderlich / soll es doch mit Maß und Bescheidenheit geschehen / man muß sich nicht zu sehr an die Einbildung keinen solche Zwang anlegen / daß die Gesundheit Schaden zuerleidet werde / sonderlich aber sollen solche Menschen vermieden werden / jene atzsinliche Andächtleren / deren sich eitelcheit mehr zu Erhaltung der Aufmerksamkeit und Versammlung des Gebets / als der gottselige Bloisus gar wol vermerck / das Gebett vilmehr zerstreuet / als versamlet / der Wille vilmehr zerriret und als zur Ruhe gebracht / der göttlichen Gnad und Andacht vilmehr als eröffnet wirdt.

In Cant. Vitae Spirit. c. 17.

Befleisse dich / daß du mit ruhigem Gemüt zum Gebett gehst / laß dir vor allen Dingen die Gegenwartigkeit Gottes angelegen seyn / nimme dich wol inacht / daß das Gemüt nicht zerstreuet werde / geschicht als wenn über allen angewehnten / gezimenden und neuen Fleiß / daß es dennoch nicht zerstreuet wirdt / hast du nicht zu sehr in diesem einsamen / armseeligen Leben nicht zuzeiten Ursach in seinem Gebett mit David / dem Ebenbildt der wahren Andacht und

Gottseelkeit/ auffzuschreyen: Cor meum dereliquit me:
 schreie mir! mein Herr hat mich verlassen/ und was nicht
 andern/ seynde dergleichen Ausschweifungen/ die sich wider
 zurragen/ deren wir gern wolten befreit seyn/ und dessen
 thun/ gar kein Sünd/ und also GDu dem H Erren nicht
 geben ihm vilmehr Ursach/ sich über uns zu erbarmen/ mit
 väterliches Mitleiden zurragen. Gleich wie ein liebevoller
 liebes Kindt von einem hitzigen Fieber ergriffen/ sanft
 sentwegen nicht zum Zorn und Unwillen/ sondern zu
 bewegt wirdt; also auch GDu der H Erren/ wann er sich
 schweifenden Gedanken wider unsern Willen geplaget
 mit uns ein väterliches Mitleiden/ als daß er sich über
 es nun Sach/ daß es mit deinen Ausschweifungen ein
 hat/so hast du dich derentwegen nicht zu bekümmern/ noch
 len zu underlassen/ sondern übertrag die Leichtfertigkeit
 die ungereimte Einfäll des Verstands mit gedult; ergebe
 Gottes/ leide was er dir zuschickt/ und halte dich für
 he Gnad eines versammelten Gemüts verlihen werde. Es
 solche Armseltigkeiten nicht kleinmütig/ sonder
 Schwachheit soll dir ein Anleithung seyn/ dich gering
 aber dein Zusuche zu Gott zunehmen/ der allein diesem
 helfen kan: sey nur geröst und wolgemuth/ es ist darumb
 ren/ und umbsonst gearbeitet/ es wirdt alsoit außs
 bettes zufinden seyn/ welches in seinem guten Werth
 schweifung nicht ist verderbt worden. Über das wirdt
 feit und Beschwernuß/ die der Leib durch das
 Verwahrung der äußerlichen Sinnlichkeit außsicht
 unvergolten hingehen.

